

Anfrage der Landtagsabgeordneten Mag. Karin Fritz, Die Grünen

Herrn Landesrat
Ing. Erich Schwärzler
Landhaus
6900 Bregenz

**Betrifft: Die wissenschaftlich umstrittenen „Steinkreise“ auf dem Bürserberg
Dringliche Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages**

Bludenz, den 20. Juni 2005

Sehr geehrter Herr Landesrat!

Die Förderung des sanften Tourismus war und ist uns Grünen ein besonderes Anliegen. Wir hatten und haben keinen Einwand dagegen, dass Gemeinden umweltschonende tourismusfördernde Maßnahmen und Projekte umsetzen oder dass das Land solche unterstützt. Gerade in dieser Perspektive warnen wir jedoch davor, Gäste um jeden Preis und mit umstrittenen Mitteln anzulocken, denn das könnte der touristischen Entwicklung langfristig schaden.

In diesem Sinne beurteilen wir das Leader+ Programm positiv, geht es doch darum, durch verschiedenste Projekte unser Natur- und Kulturerbe zu bewahren und zu fördern. Es ist sehr zu begrüßen, dass sich die Gemeinde Bürserberg bemüht, Maßnahmen zur Ankurbelung des Sommertourismus und noch dazu im Bereich des sanften Tourismus zu setzen.

Allerdings sind im Hinblick auf das genehmigte Projekt „Bergsommer“ und dessen Umsetzung eine Reihe von Fragen zu klären. Denn bislang fehlen historische Belege, dass es sich bei diesen Steinkreisen um eine „prähistorische Kalenderanlage“ bzw. einen „rhätischen Kultplatz aus der Megalithzeit ca. 1500 bis 500 v. Ch.“ handelt, wie es auf großen Tafeln auf der Tschengla geschrieben steht.

Die Diskussion um diese „Steinkreise“ wird äußerst emotional und kontroversiell geführt. Mit meiner Anfrage möchte ich einen Beitrag leisten, die Debatte auf eine sachliche Ebene zu bringen. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung des Tourismus in der Region und dem sensiblen Umgang mit unseren Natur- und Kulturgütern halte ich es für erforderlich, dass diese „Steinkreise“ rasch von Historikern und Archäologen wissenschaftlich untersucht werden.

Bei einer Diskussion in der Bludener Remise am 19. 5. 05 bestätigten führende Exponenten des Projekts, dass der Öffentlichkeit bislang keine wissenschaftlichen Belege für die behauptete Bedeutung der Steinkreise vorgelegt werden konnten. Fachleute (Univ.-Prof. Robert Rollinger, Institut für Alte Geschichte an der Universität

Innsbruck; Univ.-Doz. Rüdiger Krause, Archäologe am Landesdenkmalamt Stuttgart) wiesen auf die bedenkliche Vorgangsweise der Projektanten hin.

Auf der Homepage der Gemeinde Bürserberg (www.buerserberg.at) stand monatelang im Hinblick auf dieses mit öffentlichen Geldern geförderte Projekt: " Die Entdeckung eines megalithischen Himmelsobservatoriums mit vier bisher rekonstruierten, besonderen Steinkreisen und einem Netzwerksystem von künstlichen Steinsetzungen ist eine Weltsensation. Ein Türspalt für ein ganz neues Kapitel europäischer Urgeschichte ist mit der Entdeckung der Steinkreise in Bürserberg / Tschengla Rona Alpe geöffnet: Folgenreicher als die Entdeckung des Ötzi!" (Erst vor wenigen Tagen sind diese Aussagen auf der Homepage abgeschwächt worden.)

Für diese Behauptung fehlen die Beweise. Diese konnten auch in den Tagungen, die in Bürserberg 2003 und 2004 abgehalten wurden, nicht erbracht werden. Die Verfasser der Beiträge im „Magazin der jährlich stattfindenden Wissenschaftlichen Tagung zum Thema „Kraftplätze“ in Bürserberg Ausgabe 03 / 04“ können nicht den Nachweis erbringen, dass diese Steininformationen aus urgeschichtlicher Zeit stammen.

Gleichzeitig vermitteln die großen Tafeln, die bei den Steinkreisen auf der Tschengla/Bürserberg aufgestellt wurden, dem Besucher / der Besucherin einen völlig anderen Eindruck. Hier steht wie bereits ausgeführt u. a. folgender Text:

„Wiedererrichtung einer vml. Prähistorischen Kalenderanlage, bzw. rhätischer Kultplatz aus der Megalithzeit ca. 1.500 – 500 v. Ch.“

Durch Abbildung der europäischen Flagge und des Vorarlberger Landeswappens und durch den Hinweis auf öffentliche Förderungen entsteht bei vielen Besuchern der Anschein, als ob diese Steinkreise historisch untersucht worden seien und der Nachweis vorliege, es handle sich um zeitlich klar datierbare Funde, die – so wie auf einer Tafel angeführt – mit Carnac in Frankreich verglichen werden können. In Wirklichkeit wurden die Steine ohne Dokumentation von Laien einfach aufgestellt.

Für das Projekt „Bergsommer“ wurden nach meinen bisherigen Informationen am 18. 3. 2003 vom Land Vorarlberg Förderungszusagen in Höhe von € 18.622,50 und € 32.664.-, somit insgesamt: Euro 51.286, 50 gemacht. Diese Mittel wurden aus dem EU-Strukturfonds EAGFL-A, vom Bund und vom Land Vorarlberg zur Verfügung gestellt.

Gerade die Tatsache, dass öffentliche Gelder in beträchtlichem Ausmaß in dieses Projekt geflossen sind, erfordert eine klare Stellungnahme von Seiten des Subventionsgebers. Ich erlaube mir deshalb gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

d r i n g l i c h e A n f r a g e

an Sie als zuständigen Landesrat zu richten:

1. Ich ersuche um Aufstellung aller Geldmittel von Seiten der öffentlichen Hand (Gemeinde Bürserberg, Land Vorarlberg, Bund, EU Strukturfonds EAGFL-A, eventuell aus anderen Bereichen wie Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft), die für das Projekt „Bergsommer“ und dessen Betreiber zur Verfügung gestellt wurden. Wurden hierfür auch Mittel von Privaten bereitgestellt? Wenn ja, in welcher Höhe und von wem?
2. Wie hoch sind die bisher angefallenen Gesamtkosten für das Projekt „Bergsommer“? Wie hoch sind die Kosten für die durchgeführten Arbeiten, die bisher erschienen Broschüren, die in den Jahren 2003 und 2004 durchgeführten Tagungen und für den Projektleiter?
3. Wer ist in die Vorbereitung der Entscheidung darüber eingebunden, was im Rahmen des Leader+ Programms gefördert wird, eingebunden? Wer trifft diese Entscheidungen?
4. Ist das Projekt „Bergsommer 3a“ bereits vom Land genehmigt worden? Wenn ja, wie begründen Sie diese Genehmigung? Wie hoch ist die Förderung und wofür genau werden diese Gelder eingesetzt? Wenn nein, warum nicht?
5. Sowohl die Tafeln bei den Steinkreisen als auch die Ausführungen auf der Homepage der Gemeinde Bürserberg und die Tagungsbroschüre vermitteln den Eindruck, dass es sich bei diesen Steinkreisen um historisch wertvolle Zeugnisse aus der Urgeschichte handelt. Wissenschaftliche Beweise dafür sind bisher nicht erbracht worden. Wie begründen Sie es, dass trotzdem öffentliche Mittel in beträchtlicher Höhe für dieses Projekt genehmigt wurden? Weshalb wurde vor Genehmigung dieses Projektes „Bergsommer 2a und 2b“ von Seiten des Landes keine wissenschaftliche Untermauerung von archäologischer und historischer Seite verlangt?
6. Werden Sie nun eine solche historisch-wissenschaftliche Untersuchung einfordern? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, durch wen?
7. Halten Sie es aus tourismuswirtschaftlicher Sicht für unproblematisch, vertretbar oder gar sinnvoll, dass Urlaubsgäste und BesucherInnen durch wissenschaftlich nicht nachgewiesene Aussagen und Ankündigungen angelockt werden?
8. Hat die Vorarlberger Landesregierung in ihrer Sitzung vom 31. Mai 2005 unter den im Tagesordnungspunkt 12 (laut Niederschrift) gefassten Beschlüssen eine weitere Förderung des in Frage stehenden Projekts beschlossen? Wenn ja, wofür und in welcher Höhe?

Für die fristgerechte Beantwortung meiner Anfrage bedanke ich mich im Voraus und verbleibe mit freundlichen Grüßen

LAbg. Mag. Karin Fritz
LAbg. KO Johannes Rauch
LAbg. Katharina Wiesflecker
LAbg. Bernd Bösch

SCHRIFTLICH BEANTWORTET DURCH LANDESRAT ING. ERICH SCHWÄRZLER

Bregenz, am 4. Juli 2005

Frau
LAbg Mag Karin Fritz
Landtagsklub-Die Grünen
Landhaus
6901 Bregenz

Betrifft: Die wissenschaftlich umstrittenen „Steinkreise“ auf dem Bürserberg
Bezug: Ihre dringliche Anfrage vom 20. Juni 2005, ZI 29.01.052

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete,

Ihre dringliche Anfrage gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages beantworte ich wie folgt:

Grundsätzlich ist vorab festzustellen, dass es sich beim Projekt „Bergsommer“ um ein sanftes Tourismusprojekt handelt, welches zum Ziel hat, den Stellenwert der einmaligen und regionstypischen Landschaft in Bürserberg durch innovative Angebote für Einheimische und Gäste anzuheben und damit auch eine Attraktivierung des Sommertourismus zu erreichen. Das Gesamtprojekt gliedert sich in mehrere Teilprojekte und ist dem Leader+-Programm in der Maßnahme „Projekte mit indirekter regionaler Wertschöpfung“ zugeordnet.

Das Teilprojekt „Bergsommer 1“ befasste sich mit der Errichtung einer weitgehend dem Gelände angepassten Anlage mit Fahrzeugen ähnlich einer Sommerrodelbahn, wobei die Fahrzeuge über einen eigenen Antrieb verfügen („down hill coaster“). Durch dieses Projekt sollte es zu einer Steigerung der touristischen Frequenz im Gebiet Bürserberg kommen. Nach Prüfung der Projektinhalte durch die zuständigen Landesdienststellen wurde die Gewährung einer Förderung jedoch abgelehnt.

Im Hinblick darauf haben die Projektanten die Teilprojekte 2a und 2b sowie später auch das Teilprojekt 3a konzipiert und eingereicht.

Das Teilprojekt „Bergsommer 2a“ als Vorbereitungsprojekt mit dem Ziel, Ideen unter Einbindung der Bevölkerung zu entwickeln und deren Umsetzbarkeit hinsichtlich einer langfristigen, positiven Auswirkung zu prüfen, beinhaltet folgende Aktivitäten:

- Workshops mit Interessengruppen,
- Präzisierung von Einzelideen,
- Bildung von thematischen Arbeitsgruppen,
- Recherche zu verschiedenen Themen,
- Durchführung von Expertengesprächen und Exkursionen.

Angesichts der hierfür veranschlagten Kosten in Höhe von 28.650 Euro wurden im Jahr 2003 bis zu 14.325 Euro an EU-Mitteln und 4.297,50 Euro an nationalen Mitteln (Landesmittel) zugesagt. Das Teilprojekt 2a ist zwischenzeitlich vollständig abgerechnet.

Das Teilprojekt „Bergsommer 2b“ baut auf dem Teilprojekt 2a auf. Ziel ist dabei die Schaffung eines innovativen, konkreten Angebots und dessen pilothafte Umsetzung. Im Verlauf des Teilprojekts 2a wurden mehrere Möglichkeiten für ein attraktives Angebot – vor allem im Sommer – erörtert und bewertet. Durch Zufall wurde bekannt, dass im Bereich der Steinkreise und Steinreihen gut wahrnehmbare Strahlen bzw Kraftfelder existieren sollen. Auf Basis des Kostenvoranschlags von 72.587 Euro wurden für dieses Teilprojekt bis zu 30.632 Euro an EU-Mitteln und 2.032 Euro an Landesmitteln zugesagt. Bisher wurden Kosten in Höhe von 57.173,42 Euro nachgewiesen und anerkannt; hierfür wurden 45 % der Fördermittel ausbezahlt.

Die Auszahlung der bisher gewährten Förderungsbeiträge erfolgte unter genauer Beachtung der Förderungsbestimmungen, insbesondere nach Prüfung der Originalrechnungen und Original-Zahlungsbelege.

Ihre Fragen beantworte ich im Detail wie folgt:

- 1. Ich ersuche um Aufstellung aller Geldmittel von Seiten der öffentlichen Hand (Gemeinde Bürserberg, Land Vorarlberg, Bund, EU Strukturfonds EAGFL-A, eventuell aus anderen Bereichen wie Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft), die für das Projekt „Bergsommer“ und dessen Betreiber zur Verfügung gestellt wurden. Wurden hierfür auch Mittel von Privaten bereitgestellt ? Wenn ja, in welcher Höhe und von wem ?***

Hinsichtlich der Finanzierung des Gesamtprojekts „Bergsommer“ ist vorweg festzuhalten, dass die ursprünglich zugesagten Bundesmittel nicht zur Auszahlung gelangt sind, da die Gemeinde Bürserberg Projektträgerin ist und für Gemeinden keine Bundesmittel gewährt werden.

Im Rahmen des Leader+-Programms wurden auf Grundlage der vorgelegten und anerkannten Rechnungen bislang folgende Förderungsbeiträge ausbezahlt:

| | Kosten (€) | EU-Mittel (€) | Landesmittel (€) | Privatmittel (€) |
|---------------|-----------------------|--------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Bergsommer 2a | 28.650,-- | 14.325,-- | 4.297,50 | 10.027,50 |
| Bergsommer 2b | 57.173,42 | 24.127,18 | 1.600,86 | 31.445,38 |
| Gesamt | 85.823,42 | 38.452,18 | 5.898,36 | 41.472,88 |

Aus den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft sind bisher keine Förderungen gewährt worden.

2. **Wie hoch sind die bisher angefallenen Gesamtkosten für das Projekt „Bergsommer“ ? Wie hoch sind die Kosten für die durchgeführten Arbeiten, die bisher erschienenen Broschüren, die in den Jahren 2003 und 2004 durchgeführten Tagungen und für den Projektleiter ?**

Wie sich aus der Antwort zur Frage 1 ergibt, beliefen sich die bisherigen Kosten auf Grundlage der vorgelegten und anerkannten Rechnungen für das Gesamtprojekt „Bergsommer“ auf 85.823,42 Euro.

Diese Kosten gliedern sich auf wie folgt:

| | Durchgeführte Arbeiten (€) | Broschüren (€) | Tagungen (€) | Projektleitung (€) |
|---------------|---|---------------------------|-------------------------|-------------------------------|
| Bergsommer 2a | 20.395,-- | 0,-- | 5.395,-- | 2.860,-- |
| Bergsommer 2b | 32.371,42 | noch nicht vorgelegt | 18.009,-- | 6.793,-- |
| Gesamt | 52.766,42 | 0,-- | 23.404,-- | 9.653,-- |

3. **Wer ist in die Vorbereitung der Entscheidung darüber eingebunden, was im Rahmen des Leader+-Programms gefördert wird ? Wer trifft diese Entscheidungen ?**

Das Leader+-Programm ist wie folgt organisiert:

1. Lokale Aktionsgruppe (LAG)

In Vorarlberg gibt es eine so genannte Lokale Aktionsgruppe mit der Bezeichnung Entwicklungsverein „Natur- und Kulturerbe Vorarlberg“. Sie ist als Verein organisiert und umfasst 51 Gemeinden und ca 70.000 Einwohner im Land. Das Leader+-Gebiet „deckt“ weitgehend den ländlichen Raum in Vorarlberg ab. Zwingend erforderlich für Leader+ ist ein Regionales Entwicklungskonzept (REK) für das Leader+-Gebiet und ein LAG-Management.

Projektideen werden vom LAG-Management aufgenommen, in die Leader+-Kreise zur Diskussion und Bewertung eingebracht und erst dann erfolgt die Beschlussfassung eines Projektes in der Lokalen Aktionsgruppe (durch den Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe). Ein positiver Beschluss in diesem Gremium bedeutet, dass das Projekt ins Regionales Entwicklungskonzept passt und die Lokale Aktionsgruppe will, dass es umgesetzt wird. Erst nach diesem Beschluss kann der Projektantrag formell richtig bei der programmverantwortlichen Landesstelle (Agrarbezirksbehörde Bregenz) gestellt werden.

2. Programmverantwortliche Landesstelle

In jedem Bundesland gibt es eine so genannte Programmverantwortliche Landesstelle (PVL). In Vorarlberg ist die PVL bei der Agrarbezirksbehörde Bregenz eingerichtet. Die PVL prüft die formellen Voraussetzungen für eine Förderung und organisiert generell das Förderungsverfahren und die Auszahlung der Förderungsmittel. Im Förderungsverfahren ist ein Projekthearing vorgesehen. Dort geht es darum, die Plausibilität eines Vorhabens konstruktiv kritisch zu beleuchten und/oder zu hinterfragen. Weiters wird Augenmerk darauf gelegt, dass Doppelförderungen verhindert werden oder ein Projekt nicht einem anderen laufenden Projekt/Vorhaben widerspricht. Aus diesem Grund besteht die so genannte „Beurteilungsgruppe“ aus einem festen Stamm von Vertretern der Europaabteilung (Interreg III und andere EU-Projekte), der Wirtschaftsabteilung (Ziel 2-Programm, Gewerbe- und Tourismusförderung), der Umwelt- und der Landwirtschaftsabteilung im Amt der Landesregierung. Je nach Projekt werden weitere Fachabteilungen hinzu gezogen und können beim Hearing dabei sein. Die Beurteilungsgruppe gibt eine Förderungsempfehlung ab. Die Administration obliegt der PVL. Das Projekthearing wurde in der österreichischen Zwischenevaluierung des Leader+-Programms als „best practice“-Beispiel für die Abwicklung der Leader+-Förderungsverfahren positiv vermerkt.

3. Verwaltungsbehörde

Die Verwaltungsbehörde für das österreichische Leader+-Programm ist das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Die Verwaltungsbehörde organisiert die Begleitausschüsse, erstattet Zwischenberichte, organisiert die Evaluierungen und das österreichische Leader+-Netzwerk. Die Verwaltungsbehörde ist weiters Zahlstelle für die EU-Mittel.

4. *Ist das Projekt „Bergsommer 3a“ bereits vom Land genehmigt worden? Wenn ja, wie begründen Sie diese Genehmigung? Wie hoch ist die Förderung und wofür genau werden diese Gelder eingesetzt? Wenn nein, warum nicht?*

Das Teilprojekt „Bergsommer 3a“ wurde von der Lokalen Aktionsgruppe bewilligt, das Projekthearing hat bereits stattgefunden und es wurde dort eine Förderungsempfehlung ausgesprochen.

Die Förderungsbewilligung durch die Vorarlberger Landesregierung steht noch aus. Nach den heurigen Gemeindevertretungswahlen verschaffte sich die Programmverantwortliche Landesstelle zunächst Klarheit darüber, ob das eingereichte Projekt in dieser oder einer abgeänderten Fassung verfolgt werden soll.

Erst kürzlich hat die Gemeinde Bürserberg die schriftliche Zusicherung übermittelt, dass das Projekt in der eingereichten Fassung umgesetzt werden soll.

Das Teilprojekt „Bergsommer 3a“ knüpft an die Teilprojekte „Bergsommer 2a und 2b“ an. Ziele sind dabei

- a. die von dafür sensibilisierten Personen feststellbaren Kräfte/Strahlen zu erklären (Geomantie, Radiästhesie etc) oder zumindest einer Erklärung näher zu kommen,
 - b. die Steinkreise/Steinreihen auf astronomische/physikalische Besonderheiten hin zu untersuchen,
 - c. das geschichtliche und archäologische Wissen zu erforschen und/oder zu vertiefen.
- Es ist jedenfalls auch ein Hauptziel, die gefundenen „Kraftplätze bzw Kraftfelder“ seriös zu erklären und darzustellen. Kein Ziel ist es hingegen, Interessierte mit zweifelhaften Erscheinungen und Aussagen anzulocken.

Vorgesehene Aktivitäten im Teilprojekt „Bergsommer 3a“ sind

- die Schaffung von Informationsmöglichkeiten im Bereich der Steinkreise und
- die Organisation von Austausch und Erforschung der herrschenden Situation.

5. ***Sowohl die Tafeln bei den Steinkreisen als auch die Ausführungen auf der Homepage der Gemeinde Bürserberg und die Tagungsbroschüre vermitteln den Eindruck, dass es sich bei diesen Steinkreisen um historisch wertvolle Zeugnisse aus der Urgeschichte handelt. Wissenschaftliche Beweise dafür sind bisher nicht erbracht worden. Wie begründen Sie es, dass trotzdem öffentliche Mittel in beträchtlicher Höhe für dieses Projekt genehmigt wurden ? Weshalb wurde vor Genehmigung dieses Projektes „Bergsommer 2a und 2b“ von Seiten des Landes keine wissenschaftliche Untermauerung von archäologischer und historischer Seite verlangt ?***

Die Projektgruppe ist angetreten, um Ideen und umsetzbare Möglichkeiten zu entwickeln. Dabei sollte die besondere Landschaft in Bürserberg einen wichtigen Stellenwert in der Attraktivierung für den Sommertourismus einnehmen. Durch Zufall ist die Projektgruppe auf die beobachteten Kraftfelder gestoßen. Daraufhin wurde entschieden, die Phänomene möglichst seriös aufzuarbeiten und zu vermitteln, statt vorschnell einen keltischen Fun-Park daraus zu machen.

Es war daher zum Zeitpunkt der Genehmigungen der Teilprojekte „Bergsommer 2a und 2b“ gar nicht möglich, wissenschaftliche Untersuchungen einzufordern.

Beim gegenständlichen Leader+-Projekt geht es darum, Fachleute zu einem örtlich festgestellten und sichtbaren Phänomen zu Wort kommen.

Es ist grundsätzlich vorgesehen, dass von der EU unterstützte Projekte gekennzeichnet werden (Publizitätsprinzip). Diesem Erfordernis wird generell als Auflage in der Förderungszusage Rechnung getragen.

6. ***Werden Sie nun eine solche historisch-wissenschaftliche Untersuchung einfordern ? Wenn nein, warum nicht ? Wenn ja, durch wen ?***

Im Teilprojekt „Bergsommer 3a“ sind die Erforschung der Beobachtungen und auch der Frühgeschichte in Bürserberg zentrale Inhalte.

Es ist jedoch nicht Sache des Landes, den Projektbetreibern vorzuschreiben, wer welches Fachgebiet zu erforschen hat. Gespräche der Projektbetreiber zB mit Archäologen sind bereits im Gange.

7. ***Halten Sie es aus tourismuswirtschaftlicher Sicht für unproblematisch, vertretbar oder gar sinnvoll, dass Urlaubsgäste und BesucherInnen durch wissenschaftlich nicht nachgewiesene Aussagen und Ankündigungen angelockt werden ?***

Wie bereits einleitend in der Antwort zur Frage 5 ausgeführt, ist die Projektgruppe angetreten, um Ideen und umsetzbare Möglichkeiten zu entwickeln. Dabei sollte die besondere Landschaft in Bürserberg einen wichtigen Stellenwert in der Attraktivierung für den Sommertourismus einnehmen. Durch Zufall ist die Projektgruppe auf die beobachteten Kraftfelder gestoßen. Daraufhin wurde entschieden, die Phänomene möglichst seriös aufzuarbeiten und zu vermitteln, statt vorschnell einen keltischen Fun-Park daraus zu machen.

8. ***Hat die Vorarlberger Landesregierung in ihrer Sitzung vom 31. Mai 2005 unter den im Tagesordnungspunkt 12 (laut Niederschrift) gefassten Beschlüssen eine weitere Förderung des in Frage stehenden Projekts beschlossen ? Wenn ja, wofür und in welcher Höhe ?***

Die Vorarlberger Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 31. Mai 2005 keinen Beschluss über die Förderung des Projekts „Bergsommer“ (Teilprojekte 2a, 2b und 3a) gefasst.

Mit freundlichen Grüßen
Landesrat Ing. Erich Schwärzler